

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MEXIKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO
APRIL 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Mexiko

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Friedrich Steinecker
T +52 55 5254 4418
E mexiko@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/mx

HEAD OFFICE
Mag. Reinhart Zimmermann
T 05 90 900 4205
E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_mex
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO, T +52 55 5254 4418
E mexiko@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/mx

WIRTSCHAFTSBERICHT Mexiko (Gesamtjahr 2018)

- **Ö. Exporte stiegen um 15% auf EUR 1,27 Mrd. - Verdoppelung seit 2014**
- **Mexiko unter den TOP-25 Exportmärkten - vor Kanada, Australien, Brasilien und Indien**
- **Wirtschaftswachstum mit leicht fallender Tendenz bei rd. + 2,0 %**
- **NAFTA wird zu USMCA-Abkommen – Ratifizierung im Herbst 2019 erwartet**
- **Nr. 1 als Autoproduzent und Tourismusdestination in Lateinamerika**

Wirtschaftskennzahlen

| | 2017 | 2018 | 2019 Prognose | 2020 Prognose |
|---|--------|--------|------------------|------------------|
| Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹ | 1.159 | 1.221 | 1.262 | 1.297 |
| Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ² | 18.785 | 19.293 | 19.763 | 20.279 |
| Bevölkerung in Mio. ³ | 129,2 | 130,8 | 132,3 | 133,9 |
| Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴ | 2,1 | 2,0 | 1,9 | 1,7 |
| Inflationsrate in % ⁵ | 6,8 | 4,8 | 3,8 | 3,6 |
| Arbeitslosenrate in % ⁶ | 3,4 | 3,3 | 3,5 | 4,2 |
| Wechselkurs des Peso zu Euro; 100 Pesos =in Euro ⁷ | 4,24 | 4,45 | 4,63* | - |
| Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar | 409 | 451 | 453 | 453 |
| Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar | 421 | 465 | 470 | 475 |

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 15

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

| | 2017 | Veränderung zum Vorjahr in % | 2018 |
|---|-------|------------------------------------|-------|
| Österreichische Warenexporte in Mio. Euro | 1.101 | +15,34 | 1.270 |
| Österreichische Warenimporte in Mio. Euro | 447 | -15,16 | 379 |
| Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹ | 97 | +26,0 | 121 |
| Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰ | 64 | +7,8 | 69 |

| | |
|--|-------|
| Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2018, in Mio. Euro | 868 |
| Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² , Stand 2016: | 5.376 |
| Direktinvestitionen aus Mexiko in Ö ¹³ , Stand 2018: | k.A. |
| Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Mexiko ¹⁴ Stand 2018: | k.A. |

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 23

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit;

⁷ Quelle: Banco de México, zum Jahresende; *1.4.2019

⁸ Quelle: Weltbank 2017

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Wachstum 2018 bei rd. 2%, Tendenz fallend

Mexikos Wirtschaft wuchs 2018 um rd. 2 %. Das war schwächer als zu Jahresbeginn erwartet, aber immer noch ein stabiles Wachstum. Der Hauptgrund dafür liegt wohl in der Verunsicherung über die Neuverhandlung des NAFTA-Abkommens. Aber auch andere Faktoren wie die Präsidentenwahl zur Jahresmitte, die Budgetkürzungen in Folge des niedrigen Ölpreises und die abflauende Weltkonjunktur trugen zu dem relativ schwachen Ergebnis bei. Für 2019 wurden die Wachstumsprognosen bereits mehrmals nach unten revidiert und liegen nun laut mexikanischem Finanzministerium in der Bandbreite von 1,1 bis 2,1% und für 2020 zwischen 1,5 und 2,5%.

Die Exporte stiegen 2018 um 10% und waren weiterhin der Wachstumsmotor. Die Importe legten ebenfalls um etwas über 10% zu, wodurch sich das Handelsbilanzdefizit um USD 3 Mrd. auf USD 13 Mrd. erhöhte. Der Dienstleistungssektor legte real um 2,6% und der Agrarsektor um 3,5% zu, während der Industriesektor nur um 0,6% zunahm. Der private Konsum stieg um 2,7%, während der öffentliche Konsum nur um 1,1% und die Bruttoanlageninvestitionen um 1,4% zunahmen.

Der mexikanische Peso zeigte sich relativ volatil gegenüber dem USD. Der Tiefpunkt wurde im Februar 2017 mit über 22 Peso für einen Dollar erreicht. Mittlerweile stabilisiert sich der Wechselkurs des Pesos zum USD zwischen 19 und 20. Die Erleichterung über die im September erzielte Einigung mit den USA und Kanada zu einem aktualisierten Freihandelsabkommen ist groß. Es wird nicht mehr NAFTA heißen, sondern USMCA (USA-Mexiko-Kanada-Abkommen) bzw. auf Spanisch T-MEC (Tratado México-Estados Unidos – Canadá). Damit wird der Druck auf die mexikanische Währung geringer und das Vertrauen der ausländischen Direktinvestoren gestärkt.

Positiv für Mexiko ist die starke exportorientierte Industrie und offene Volkswirtschaft. Das Land ist heute weit weniger von Rohstoffpreisen abhängig als noch vor einem Jahrzehnt.

Makroökonomische Stabilität

Mexiko befindet sich weiterhin in einer Situation makroökonomischer Stabilität. Die Devisenreserven liegen weitgehend unverändert bei rund USD 176 Mrd. Die Inflationsrate, die 2017 aufgrund der Währungsabwertung und höherer Energiepreise auf über 6% geklettert war, sinkt seit dem Vorjahr wieder und erreichte 2018 4,5%. Die Staatsverschuldung liegt weiter unter 50% des BIP. Das Bankensystem zeigt sich weiter stabil und ist durch eine solide Liquidität gekennzeichnet. Die wichtigsten Ratingagenturen behalten ihre insgesamt gute Einschätzung Mexikos bei, allerdings haben einige die Aussichten auf negativ gestellt.

FDI auf hohem Niveau

Die ausländischen Direktinvestitionen bewegten sich auch 2018 mit einer Zunahme um 6,4% auf USD 31,6 Mrd. weiter auf hohem Niveau. Allerdings zeigte sich im Jahresverlauf eine deutliche Abflachung.

Ausländische Investoren im Lohnfertigungssektor vertrauen weiter in die Zukunft Mexikos: Lohnkosten auf dem Niveau Chinas und Freihandelsabkommen mit rd. 50 Ländern machen das Land zum attraktivsten Produktionsstandort in Amerika, und das direkt vor der Haustüre des größten Abnehmers USA.

Langfristig stabiles, aber geringes Wachst- tum

Mexikos Wirtschaft wuchs in den letzten 20 Jahren um für ein Schwellenland bescheidene durchschnittliche 2% pro Jahr, hat sich dadurch aber eine große makroökonomische Stabilität bewahrt. Präsident Lopez Obrador hat sich bis gegen Ende seiner Präsidentschaft 4% als Wachstumsziel gesetzt. Dazu müssen aber insbesondere die öffentlichen und privaten Investitionsausgaben stark angehoben werden.

2. Besondere Entwicklungen

Neuer Präsident Andrés Manuel López Obrador

Mexiko, die zweitgrößte Volkswirtschaft und wichtigster Exporteur Lateinamerikas, hat seit Dezember 2018 mit Andrés Manuel López Obrador einen linksgerichteten Präsidenten. Er hat die Wahl mit der von ihm gegründeten Morena-Bewegung mit großer Mehrheit gewonnen. Absolute Sparsamkeit im öffentlichen Dienst und der Kampf gegen Korruption und Kriminalität haben oberste Priorität. Die Armut soll bekämpft und bisher benachteiligte Regionen sollen besonders gefördert werden.

Neue Großprojekte

Der Präsident tritt jeden Tag mit neuen Ideen an die Öffentlichkeit, was ihm hohe Popularität garantiert, jedoch auch eine gewisse Verunsicherung im wirtschaftlichen Bereich auslöst. Bald müssen konkrete Investitionsimpulse gesetzt werden, um das leicht rückläufige BIP-Wachstum zu drehen.

Der Bau des Großflughafens der Stadt Mexiko wurde eingestellt, an seiner Stelle sollen 3 schon bestehende Flughäfen zu geringeren Kosten ausgebaut werden. Die Fertigstellung der 80 km langen Zugstrecke zwischen Stadt Mexiko und Toluca verschiebt sich bis 2023, dafür hat das neue 1.500 km lange „Tren Maya“-Projekt im Südosten des Landes höchste Priorität.

Beziehung zu den USA

Die Kommunikation mit Präsident Trump hat sich weitgehend normalisiert, wobei jederzeit neue Tweets neue Aufregung bewirken können. Jedenfalls reagiert Mexiko besonnen darauf. Aus mexikanischer Sicht ist der Mauerbau Sache des amerikanischen Präsidenten. Über ein gemeinsames milliardenschweres Investitionsprogramm in Zentralamerika zur Eindämmung der Migration wird gesprochen. Die Neuverhandlung des NAFTA-Abkommens wurde im Herbst 2018 unter tatkräftiger Mitwirkung des Teams des damals gerade neugewählten Präsidenten rasch abgeschlossen.

„NAFTA neu“ heißt jetzt USMCA - moder- nisiertes Abkommen – Mexiko bleibt attrakti- ver Produktionsstand- ort

Das neue USMCA-Abkommen soll nach Ratifizierung in den jeweiligen Parlamenten im Herbst dieses Jahres oder spätestens Anfang 2020 in Kraft treten. Somit ist der Fortbestand einer der größten Freihandelszonen der Welt gesichert.

Das neue Abkommen enthält viele Verbesserungen z.B. im Bereich elektronischer Handel und geistiges Eigentum. Knackpunkte der Verhandlungen waren der Streitbeilegungsmechanismus, die automatische Überprüfung des Abkommens alle 5 Jahre und vor allem eine Verschärfung der Ursprungsregeln, und das insbesondere in der KFZ-Industrie.

Letztlich hat sich bei der Streitbeilegungsklausel wenig geändert; das Abkommen gilt unkündbar für alle Seiten auf 16 Jahre, wobei nach 6 Jahren Konsultationen über mögliche Verbesserungen vorgesehen sind.

Im Bereich der Ursprungsregeln für die KFZ-Industrie kommt es zu wesentlichen Veränderungen: der lokale Produktionsanteil wird in 4 Stufen bei PKW von 60 auf 75% angehoben, wobei 40 % aus einem Mitgliedsland mit einem Mindestlohn von USD 16 kommen müssen, also aus den USA oder Kanada. Ähnliches gilt für Schwerfahrzeuge und Autoteile. Das sollte nach allgemeiner Einschätzung genug Spielraum für alle Beteiligten lassen, um die Wertschöpfungskette – auch in Mexiko – weiter auszubauen.

Während die NAFTA-Neuverhandlungen teils emotional diskutiert und kommentiert wurden, blieb in der Industrie weiter „business as usual“ angesagt. Mit dem neuen Abkommen bleibt Mexiko weiterhin ein attraktiver Produktionsstandort in Nordamerika und wird auch in Zukunft ein interessanter Markt für Technologie und Zulieferungen sein.

**Starke wirtschaftliche
Verflechtung mit den
USA**

Allein US-Firmen sind mit rd. USD 260 Mrd. in Mexiko investiert, aus Europa sind mehr als USD 160 Mrd., davon aus Österreich USD 992 Mio. Die enge Verflechtung der Volkswirtschaften im Sinne fester Wertschöpfungsketten, die sich in den 23 Jahren NAFTA gebildet haben, ließ kaum glauben, dass das Freihandelsabkommen ersatzlos gestrichen werden könnte. Mexiko ist hinter Kanada das 2. wichtigste Abnehmerland und hinter China und Kanada das 3. wichtigste Lieferland der USA.

**Problemzone
Migration**

Die Migration aus Mexiko Richtung USA ist schon seit Jahren rückläufig, jedoch sind von den 33,7 Mio. Mexikanern in den USA 6 Mio. ohne Dokumente. Die Migranten sind hinter der Automobilindustrie der zweitwichtigste Devisenbringer noch vor dem Tourismus: die Überweisungen der Auslandsmexikaner machen rd. USD 30 Mrd. pro Jahr aus.

Probleme bereitet derzeit der Transit von Migranten aus Zentralamerika, Venezuela und Kuba, die auf dem Landweg über Mexiko die US-Grenze zu erreichen versuchen. Bei anhaltender Tendenz könnten das heuer allein rd. 1 Mio. Personen sein, darunter viele Kinder. Präsident Trump wirft Mexiko zuweilen Inaktivität und mangelnde Kooperationsbereitschaft vor.

**Mittelfristig kräftiges
Wachstumspotenzial**

Der Binnenmarkt hinkt nach: NAFTA hat zwar zur Beschäftigung, aber wenig zur Verbesserung des Wohlstands in Mexiko beigetragen. Weiterhin sind 60% der Mexikaner im informellen Sektor tätig, 50% leben an der Armutsgrenze, weitere 10% in extremer Armut.

Das mexikanische BIP-Wachstum hängt überwiegend vom Export und nur zu einem kleineren Teil vom Binnenmarkt ab. 80% der mexikanischen Exporte gehen in die USA. Geht es also den USA gut, geht es auch Mexiko gut. Daher wächst Mexikos Wirtschaft heuer und auch kommendes Jahr schwächer, aber weiterhin klar über dem Durchschnitt Lateinamerikas. Die Automobilindustrie und der Tourismus sind die wesentlichen Stützen und gleichzeitig Aushängeschilder des modernen aufstrebenden Mexiko, einem Land „auf der Überholspur“, wenn auch mit derzeit etwas geringerem Tempo.

**Autoproduktion
stagniert - weiter
massive Investitionen
von OEMs**

2018 war für die mexikanische KFZ-Industrie ein Konsolidierungsjahr. Die Produktion stagnierte bei 3,9 Mio. Einheiten, die Exporte legten aber weiter um 6% auf 3,45 Mio. Einheiten zu. In der stagnierenden Produktion spiegelt sich vor allem die sich verändernde Nachfrage in den USA wider – Kleinwagen wie der Ford Focus sind out, die Produktion wurde von Mexiko nach China verlegt. AUDI, Fiat-Chrysler, GM, KIA, Mazda und Toyota haben den Ausstoß im zweistelligen Bereich erhöht, während VW, Ford, Honda und Nissan ihre Produktion zurück-schraubten, was in einigen Fällen mit Modellumstellungen zu tun hat.

Jedes 8. in den USA verkaufte Fahrzeug stammt aus Mexiko. Nur wenige der in Mexiko hergestellten Fahrzeuge verbleiben im Land.

Die mexikanische Automobilindustrie liegt mittlerweile weit vor Brasilien als größter Produzent in Lateinamerika. Sie ist zum Nettodevisenbringer Nummer Eins geworden: von USD 18 Mrd. vor 6 Jahren ist der Überschuss mittlerweile auf USD 70 Mrd. gestiegen. Mexiko ist der siebtgrößte Autoproduzent der Welt und der viertwichtigste Exporteur.

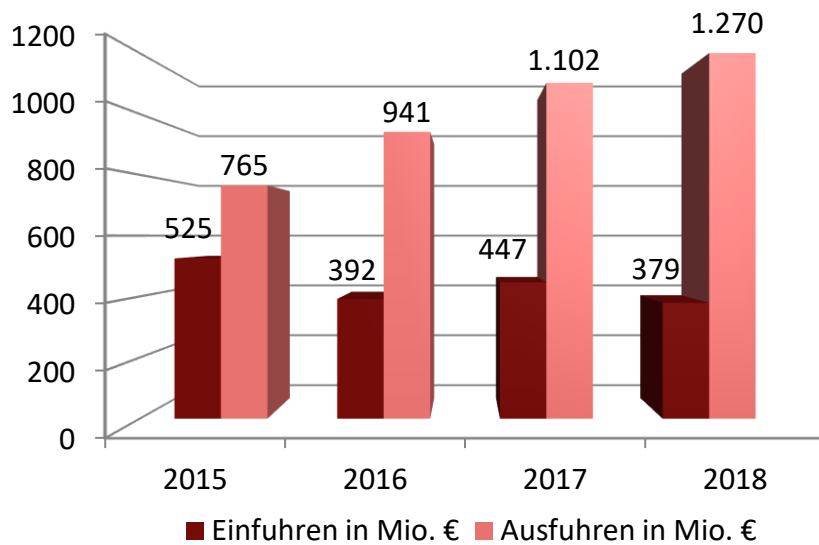
Gute Tourismusbilanz

Zufrieden kann Mexiko mit der Entwicklung seiner Tourismusindustrie sein, ist man damit immerhin klare Nummer 1 in Lateinamerika und Nummer 6 weltweit. Die Zahl der ausländischen Besucher stieg 2018 um 5,5% auf 41,4 Mio., die Deviseneinnahmen ebenfalls um 5,5% auf USD 22,5 Mrd.

| | |
|--|--|
| Mexiko weiter für Freihandel | Mexiko ist stolz darauf, eine der offensten Volkswirtschaften der Welt zu sein. In Kraft sind derzeit 11 Freihandelsabkommen, die insgesamt 46 Staaten umfassen. Die wichtigsten sind: NAFTA (im kommenden Jahr USMCA), EU, Zentralamerika (Guatemala, Honduras, Nicaragua, El Salvador und Costa Rica), die Pazifische Allianz (Kolumbien, Peru und Chile; Panama und Costa Rica haben Beobachterstatus). Bald werden es noch mehr sein: elf Länder, darunter Mexiko, haben das transpazifische Freihandelsabkommen CPTPP (Comprehensive and Progressive Trans Pacific Partnership) geschlossen. Die Verhandlungen zur Aktualisierung des EU-Mexiko-Freihandelsabkommens haben im Herbst 2016 begonnen und wurden zwischenzeitlich ebenfalls mit einer politischen Grundsatzvereinbarung abgeschlossen. |
| Sicherheit als politische Hausaufgabe | Seit vergangenem Jahr hat die Zahl der Gewaltverbrechen wieder stark zugenommen. Diese sind zum Großteil dem organisierten Verbrechen zuzuordnen. In manchen Regionen Mexikos, unter anderen in Guerrero, Michoacan und Tamaulipas, zuletzt aber auch in Baja California, Baja California Sur, Quintana Roo und der Bajío-Region, stellt die organisierte Kriminalität weiter ein Problem dar. |
| Die größten Chancenpotenziale: Automotive | Mexiko war jedenfalls bis jetzt der bevorzugte Automotive-Produktionsstandort im NAFTA-Raum und hat weiter starkes Wachstumspotenzial. Die Erhöhung des lokalen Wertschöpfungsanteils im neuen USMCA-Abkommen auf 75% bedeutet, dass weitere Zulieferanten den OEM´s folgen müssen, wollen sie als „global supplier“ bestehen. In den letzten Jahren hat sich bereits eine Reihe von österreichischen Unternehmen für eine Investition in Mexiko entschieden, weitere sind geplant. Aber auch die Zulieferchancen aus Österreich sind groß. |
| Investitionsgüter und Industrielieferung | Abgesehen vom boomenden KFZ-Sektor entwickeln sich auch andere exportorientierte Industriezweige äußerst positiv: dazu zählen etwa die Luftfahrtindustrie, die in wenigen Jahren zu den TOP10 der Welt zählen wird, und der in der Wertschöpfungskette noch viele TIER2- und TIER3-Lieferanten fehlen. Ebenso dazu gehören Teile der Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie und die Kunststoff- und Verpackungsindustrie, um nur einige zu nennen. Die hierfür notwendige Technologie, Maschinen und Anlagen, werden mangels eigener Erzeugung durchwegs importiert. |
| Infrastruktur | Die neue Regierung setzt vor allem auf Regionalentwicklung in bisher benachteiligten Regionen. Bisher sind nur wenige Details bekannt. Der teure Neubau eines Großflughafens in Stadt Mexiko wurde gestoppt. Anstatt dessen werden der alte Flughafen renoviert und die Flughäfen in Sta. Lucia (bisher Militärbasis) und Toluca ausgebaut. Oberste Priorität hat nun der „Tren Maya“ auf der Halbinsel Yucatan und die Frachtverbindung am Istmo de Tehuantepec. Österreichische Unternehmen haben aber auch im Bereich Urban Mobility in den Großstädten Mexikos mit ihrem Know-how und ihrer Technologie jedenfalls sehr gute Chancen. Eher ungewiss ist derzeit noch die Ausrichtung der neuen Regierung in Energie- und Umweltfragen. Hohe Priorität hat die Sanierung der staatlichen Erdölgesellschaft PEMEX. Eine neue Raffinerie soll gebaut werden, andere bestehende modernisiert. In Sachen Umweltpolitik wurde ein Plan für die kommenden Monate in Aussicht gestellt, es scheint jedoch kein vordringliches Thema zu sein. |
| Tourismus | Mexikaner reisen gerne zunehmend nach Europa. Geschätzte 10 Mio. Mexikaner können sich das ohne Probleme leisten. Im Februar 2019 organisierte das AC Mexiko die 4. Roadshow „Discover Austria“ mit 9 Tourismusanbietern in Mexiko-Stadt, Puebla, Guadalajara und Monterrey, die wiederum auf großes Interesse unter den besten mexikanischen Reiseanbietern stieß. Im Februar 2020 folgt die nächste derartige Veranstaltung. |

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte weiter im Aufwind - 2018: +15,3%
- Wichtigster Absatzmarkt in Lateinamerika
- TOP-25 weltweit



Quelle: Statistik Austria

Exportvolumen knapp EUR 1,3 Mrd.

Mexiko ist auch weiterhin ein interessanter Markt für österreichische Technologie und Anlagen. Das bestätigen die Außenhandelszahlen: 2018 nahmen die Exporte um 15,3% auf EUR 1,27 Mrd. zu, nachdem erst im Jahr zuvor die Mrd.-Schallmauer deutlich übersprungen wurde.

Die österreichischen Lieferungen blieben somit von der allgemein spürbaren Verunsicherung in einem Wahljahr und der bis November andauernden Neuverhandlung des NAFTA-Abkommens unberührt. Während die traditionell größte Lieferposition Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge etwas schwächer zunahm, waren im Vorjahr bearbeitete Waren, chemische Erzeugnisse und sonstige Fertigwaren Wachstumsträger.

Exporte seit 2014 verdoppelt

Die österreichischen **Warenlieferungen** nach Mexiko haben sich zwischen 2014 und 2018 mehr als verdoppelt. Mexiko gehört damit gemeinsam mit Australien und Korea zu den wachstumsstärksten Überseemärkten aus österreichischer Sicht. Schon 2015 zum wichtigsten Absatzmarkt in Lateinamerika geworden, rückte Mexiko vom 30. auf den 23. Platz unter den weltweit wichtigsten Abnehmerländern vor, knapp hinter Korea, Türkei und Kroatien und knapp vor Kanada und Australien. Indien und Brasilien folgen schon deutlich dahinter. Auch die **Dienstleistungsexporte** entwickelten sich in den vergangenen beiden Jahren positiv. 2018 konnte ein Zuwachs um 26% auf EUR 121 Mio. erzielt werden. Österreich hat traditionell einen großen **Handelsbilanzüberschuss**, der sich 2018 auf EUR 891 Mio. erhöhte.

2/3 Maschinen und Fahrzeuge

Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge machen rund 2/3 der österreichischen Exporte nach Mexiko aus und waren bis 2017 der Wachstumsmotor unserer Lieferungen. 2018 betrug der Zuwachs allerdings nur noch 7,6% auf EUR 819 Mio. (2017: EUR 761 Mio., +20,5%). Weiterhin überdurchschnittlich stiegen die Lieferungen von Motoren (EUR 229 Mio., +23,8%), Maschinen für verschiedene Zwecke (EUR 154 Mio., +29,8%) und elektrische Maschinen und Geräte (EUR 95 Mio., +25,7%). Straßenfahrzeuge und Teile hiervon stiegen um 6,5% auf EUR 106 Mio. Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke gingen um 17,4% auf EUR 182

Mio. zurück. Insgesamt spiegeln sich in diesen Zahlen weiterhin die starke mexikanische Automobilindustrie und andere Bereiche der in Mexiko angesiedelten Lohnfertigungsindustrie wider, wenn auch etwas gedämpfter.

**Bearbeitete Waren:
+ 34% - Stahl, Metall-
waren und Papier**

Die Lieferungen von bearbeiteten Waren nahmen 2018 um 34,3% auf EUR 292 Mio. zu. Wachstumsträger waren Eisen und Stahl (EUR 103 Mio., +79,7%), Papier (EUR 43 Mio., +35%), Metallwaren (EUR 50 Mio., + 11,8%), aber auch NE-Metalle (EUR 25 Mio., +16,6%), Feuerfestmaterial (EUR 25 Mio., +22%), Textilien (EUR 16 Mio., +14,7%) und Leder (EUR 12 Mio., +19,8%),
Im Gesamtjahr 2017 betrug das Liefervolumen EUR 217 Mio. bei einem Zuwachs von knapp 30%.

**Chemische Erzeug-
nisse: +18,5%**

Insgesamt EUR 79 Mio. (+23%) machte 2018 die Lieferung von chemischen Erzeugnissen aus. Die wichtigste Einzelposition waren medizinisch-pharmazeutische Erzeugnisse, vor allem Impfstoffe, die um 12% auf EUR 38 Mio. zunahmen. Kunststoffe in Primärformen stiegen um 26% auf EUR 15 Mio.

**Fertigwaren:
+ 38%**

Sonstige Fertigwaren nahmen 2018 um nicht weniger als 38% auf EUR 74 Mio. zu. Mess- und Prüfgeräte verdoppelten sich auf EUR 37 Mio. und sonstige Fertigwaren (u.a. Kunststoffwaren und Kunstgegenstände) stiegen um 3,7% auf EUR 32 Mio.
2017 betrug die Lieferungen von Fertigwaren insgesamt EUR 53 Mio. mit einem Zuwachs um 8%.

**Nahrungsmittel und
Getränke gering**

Nahrungsmittel und Getränke haben nur einen relativ kleinen Anteil an den österr. Exporten nach Mexiko. Erstere stiegen 2018 um 18,7% auf EUR 2,5 Mio.: davon entfielen alleine auf Tierfutter EUR 1,37 Mio.
Getränke gingen um rd. 40% auf EUR 138.000 zurück. Wein und Bier aus Österreich werden zwar auch in den besten Restaurants Mexikos geschätzt, bleiben allerdings wertmäßig noch in einem sehr kleinen Rahmen.

**Importe:
EUR 203 Mio. (-9,7%):
KFZ, Prüfgeräte, Bier**

Die Importe aus Mexiko fielen 2018 um 15,2% auf EUR 379 Mio., während es 2017 noch einen Zuwachs um 14% auf EUR 447 Mio. gegeben hatte.
Knapp mehr als die Hälfte der mexikanischen Lieferungen nach Österreich entfällt auf Maschinen und Fahrzeuge: empfindliche Einbrüche gab es bei Straßentraktoren (EUR 106 Mio., -15,9%), Nachrichtengeräten, EDV-Maschinen und elektrischen Maschinen und Geräten.
Bearbeitete Waren stiegen um 48,6% auf EUR 58 Mio. (hauptsächlich Leder, NE-Metalle und Metallwaren). Sonstige Fertigwaren nahmen um 8,9% auf EUR 50 Mio. zu (medizinisch-chirurgische Instrumente und Mess- und Prüfgeräte).
Weitere wichtige Importgüter waren alkoholische Getränke (EUR 14 Mio., +8%), Nahrungsmittel (EUR 8,8 Mio., +5%), Erze (EUR 13,8 Mio., +29%).

Die großen Erfolge

Zahlreiche österreichische Firmen haben sich in letzter Zeit erfolgreich in Mexiko installiert und zum Gelingen wichtiger Projekte beigetragen. Im Folgenden eine kleine Auswahl an Erfolgsgeschichten:

- ENGEL liefert 5 Anlagen an das neue BMW-Werk in San Luis Potosí, auf denen Faserverbundwerkstoffe per Spritzguss verbunden werden.
- BACKALDRIN versorgt seit 2 Jahren von Mexiko aus Lateinamerika mit seinen Backmischungen.
- iSi Automotive nahm das erste NAFTA-Werk in Huamantla, Tlaxcala in Betrieb und beliefert von hier aus die OEM's am amerikanischen Kontinent mit Airbags.
- Die voestalpine hat eine neue Produktionsstätte für hochqualitative Automobilkomponenten in Aguascalientes, Mexiko.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MEXIKO

Embajada de Austria – Oficina Comercial

Av. Presidente Masaryk 101 piso 9

Col. Chapultepec Morales

11570 Ciudad de México, México

T +52 55 5254 4418

E mexiko@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/mx

